

Mit dem Vorbild gegen den alten Verein

Handball Rares Jurca und Bruno Kozina spielen ab heute in den Playoffs mit dem RTV Basel gegen Schaffhausen

VON JAKOB WEBER

Bruno Kozina schaut als Jugendlicher in seiner kroatischen Heimat Rijeka am liebsten die Handball-Spiele von Zagreb im Fernsehen. Besonders ein Spieler hat es ihm angetan. Der Rumäne Rares Jurca. «Du warst mein Vorbild. Ich habe dich beobachtet, den Ball genommen und dir dann nachgeeifert. Jurca, Jurca, habe ich dann immer gerufen», sagt Kozina heute, als wir die beiden aktuellen Handballer des RTV Basel im Rankhof treffen. «Du konntest dir meinen Namen doch nur merken, weil der auf Kroatisch Party bedeutet», erwidert Jurca und lacht. «Nein, du warst echt der Beste. Du hast immer so coole Schlenzer gemacht. Das wollte ich auch können», sagt Kozina und Jurca nimmt lächelnd einen Schluck von seinem Kaffee. Normalerweise sprudeln die Sprüche nur so aus den beiden heraus, jetzt sucht zumindest einer kurz nach Worten. Schliesslich findet er welche: «Jetzt bin ich echt bewegt. Das hast du mir noch nie gesagt.» «Doch Rares, das habe ich schon. Einfach nicht so ausführlich. Aber es stimmt.» «Du bist der Beste, Bruno.»

Obwohl sie acht Jahre Altersunterschied haben, sind die beiden Handballer heute gute Freunde. Mit dem RTV treffen sie ab heute Abend im Zweitagessrhythmus in den Playoffs auf den Verein, bei dem beide in der Vergangenheit gespielt haben: die Kadetten

«Du warst mein Vorbild. Als Teenager habe ich dir am TV zugeschaut, den Ball genommen und dir dann nachgeeifert. Jurca, Jurca, habe ich immer gerufen.»

Bruno Kozina über Mitspieler Rares Jurca

Schaffhausen. «Dort haben wir uns zum ersten Mal persönlich getroffen. Für mich war das schon ein besonderer Moment», sagt Kozina. Zusammen gespielt haben die beiden dort aber nie. Während Jurca zwischen 2010 und 2015 sechs Titel mit Schaffhausen gewann, spielte Kozina beim Serienmeister damals keine grosse Rolle. Er stand dort zwar unter Vertrag, wurde aber an Gossau ausgeliehen und schloss sich dann im Sommer 2015 dem RTV an. Wie es der Zufall wollte, folgte ihm auch sein Vorbild aus Kinderzeiten. Jurca konnte sich mit Schaffhausen nicht auf einen neuen Vertrag einigen und wechselte ebenfalls zum RTV.

Knapp vier Jahre ist das nun her. «Bruno war einer der Gründe, warum ich den Schritt damals gemacht habe»,



Rares Jurca und Bruno Kozina sorgen gemeinsam im Rückraum des RTV Basel für Gefahr.

JURI JUNKOV

sagt Jurca. Während der 130-fache Nationalspieler Rumäniens auch den Gang in die NLB mitmachte, zog es Kozina nach dem Abstieg des RTV 2017 weiter. Doch lange hielt er es offenbar nicht ohne seinen Kollegen aus. Seit Dezember 2018 ist der Kroatier zurück in Basel. «Als das Angebot kam, habe ich nicht lange überlegt.»

Wer mit den beiden unterwegs ist, hat immer was zu lachen. Auch die scheinbare Übermacht des Qualifikationsmeisters aus Schaffhausen nehmen sie mit Humor. «Immerhin muss ich während der Playoffs nicht mehr pendeln. Das habe ich richtig satt», sagt Jurca mit einem Augenzwinkern. Der 35-Jährige wohnt mit seiner Familie immer noch in Schaffhausen und kommt seit vier Jahren jeweils mit dem Interregio ins Training. «Viele Menschen arbeiten mindestens acht Stunden am Tag. Da kann ich für das Training auch ein bisschen im Zug sitzen», sagt Jurca. Auf die mindestens drei «Heimspiele» freut sich der Linkshänder besonders: «Bei der geilen Atmosphäre in Schaffhausen und in Basel ist keine Extra-Motivation nötig.»

Auch wenn die beiden RTVler jetzt schon länger nicht mehr für Schaffhausen spielen, gibt es auf Schaffhauser Seite noch zahlreiche Kollegen aus alten Tagen. Zarko Sesum, Ivan Stevanovic, Trainer Petr Hrachovec ... Am liebsten würden Jurca und Kozina an dieser Stelle alle einzeln grüssen, doch dafür reichen die Zeilen nicht.

Keine unmögliche Sensation

Erst einmal haben Jurca und Kozina mit dem RTV gegen Schaffhausen gewonnen. Das war vor zwei Jahren. Alle anderen Duelle gingen an Schaffhausen. In dieser Saison verlor der RTV in der Liga 23:29 und im Cup 21:37. «Natürlich ist Schaffhausen klarer Favorit. Aber man weiss ja nie. Wenn wir ohne Abstiegsdruck, gelassen und voller Energie, in die Partie gehen, können wir für eine Überraschung sorgen», sagt Jurca. «Es ist nicht unmöglich. Schaffhausen ist keine Weltmacht», sagt Kozina. In den Playoffs sind drei Siege nötig, um in den Halbfinal zu kommen. Dadurch wird eine Überraschung noch unwahrscheinlicher. Aber wenn der aktuelle RTV-Topskorer Jurca am Ende den entscheidenden Treffer machen sollte, wird Bruno Kozina sicher wie früher in Kroatien seinen Namen rufen. Nur könnte er diesmal auch gemeinsam mit ihm jubeln.

Spielplan: Di, 16. 4., 19.30 Uhr in SH; Do, 18. 4., 20.15 Uhr im Rankhof; Sa, 20. 4., 19.30 Uhr in SH.; evtl. Di, 23. 4., 20.15 Uhr im Rankhof und Do, 25. 4., 20.15 Uhr SH.

Sportliches Kräfteressen der Politiker

Fast 40 Parlamentarier laufen an der zweiten SOLA-Basel Ende Mai um die Wette. Baschi Dürr fordert dabei Anton Lauber heraus.

VON FABIO BACK

In Badehosen kennt man Regierungsrat Baschi Dürr seit dem «Wahlkampf-Schwimm» des bürgerlichen Vierertrikts 2016. Nun wird die Öffentlichkeit den sonst stets im Anzug auftretenden Sicherheits- und Justizdirektor auch in Jogginghosen kennenlernen. «Rheinschwimmen mache ich wirklich nur im Wahljahr. Joggen gehe ich schon lange und regelmässig», sagt Dürr. Mindestens einmal pro Woche die Laufschuhe zu schnüren, ist das Ziel des 42-Jährigen. Und dann joggt der Regierungsrat dem Rhein entlang oder durch die Langen Erlen.

Am 25. Mai nimmt der FDP-Politiker als Captain des Grossrat-Teams an der zweiten SOLA Basel teil. Beim Stafet-

tenlauf über 81,8 Kilometer fordert er mit seinen neun Mitläuferinnen und Mitläufern unter anderem seinen Regierungskollegen aus dem Baselbiet, CVP-Finanzdirektor Anton Lauber. Dieser nahm bereits letztes Jahr mit einem Landrats-Team teil. «Das ist eine persönliche Kampfansage an Toni Lauber. Unser Ziel ist es, schneller als das Team aus dem Baselbiet zu sein», zeigt sich Dürr motiviert.

Keine Extra-Trainings mehr

Die Baselbieter Parlamentarier um CVP-Landrat und Team-Captain Franz Meyer bleiben jedoch gelassen: «Wir würden es Baschi Dürr gönnen, wenn er vor uns ist. Wir nehmen es sportlich. Wir wollen wie letztes Jahr ein tolles Erlebnis mit guter Kameradschaft.» Es gäbe keine Extra-Trainings mehr vor dem Lauf. Er ist zudem überzeugt, dass «der schönste Teil der Strecke durch das Baselbiet führt». Die SOLA Basel führt durch vier Kantone und 20 Gemeinden.

Nicht zu unterschätzen sei die Organisation des Teams, sagen die Verant-



Die Politiker aus dem Aargau, Basel und dem Nationalrat an der SOLA.

NIZ

wortlichen Dürr und Meyer. «Nun haben wir aber zehn Läuferinnen und Läufer gefunden. Und haben die T-Shirts und Streckenabschnitte verteilt», so Dürr.

Die Königsetappe über 12,2 Kilometer von Liestal nach Bubendorf absol-

viert für das Basler Parlament SP-Grossrätin Tanja Soland. «Es hat sich sonst niemand darum gerissen», lacht die passionierte Läuferin. Sie gehe 50-60 Kilometer pro Woche joggen und sei damit gut vorbereitet. Für den Landkanton bewältigt FDP-Präsidentin Sas-

kia Schenker die Strecke.

Ebenfalls dabei sind Ende Mai ein Team Nationalrat unter der Leitung von Maya Graf und ein Parlamentarier-Team aus dem Kanton Aargau mit Regierungsrat Urs Hofmann. So starten insgesamt fast 40 Politikerinnen und Politiker verschiedenster Parteien am Stafettenlauf.

«Wir sind ja nicht auf der gleichen Etappe unterwegs», lacht Tanja Soland, angesprochen darauf, dass sie als Sozialdemokratin im gleichen Team rennt wie SVP-Grossrat Alexander Gröflin oder FDP-Regierungsrat Baschi Dürr. Und dieser ergänzt: «Es ist nichts Aussergewöhnliches, dass wir in der Freizeit etwas zusammen unternehmen. Es gibt ja auch den FC Grossrat. Und an der Fasnacht war schon ein Schissdrück-Zügli unterwegs.»

Der Basler Team-Captain ist vor allem froh, «wenn sich bis Ende Mai keiner mehr den Fuss verstaucht». Dann steht einem sportlichen Kräfteressen mit den Politikern aus dem Baselbiet, dem Aargau und dem Nationalrat nichts mehr im Weg.